

KTM Waldästl führte aus, in der letzten gemeinsamen Sitzung sei bereits über das Fahrradmietsystem diskutiert und deutlich gemacht worden, dass es Übergabestationen geben müsse. Insofern könne sich die SPD-Fraktion dem Beschlussvorschlag anschließen und die Verwaltungen beauftragen, das vorgelegte Übergabekonzept kurzfristig umzusetzen. Zusätzlich merkte er an, dass man, aus dem Rhein-Sieg-Kreis kommend, vor der Kennedy-Brücke das Rad wechseln müsse, um zur Universität Bonn zu fahren. Umgekehrt müssten die Studierenden an der Hochschule Bonn/Rhein-Sieg in Hangelar umsteigen. Angesichts der hohen Nutzerzahlen unter den Studierenden sei es sicherlich hilfreich, wenn man die Hochschulen besser in das Konzept integrieren könnte.

Abschließend äußerte er bewusst als Bitte und nicht als Antrag, dass die Verwaltungen in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis schon jetzt überlegen sollten, wie nach Auslaufen der drei Verträge eine Ausschreibung eines gemeinsamen Systems aussehen könnte. Er bitte darum, hierzu für die nächste gemeinsame Sitzung einen Vorschlag vorzubereiten.

Herr Dr. Berbuir, Leiter der Stabsstelle Verkehr und Mobilität des Rhein-Sieg-Kreises, erläuterte, es habe diesbezüglich schon Gespräche zwischen den Verwaltungen gegeben. In der Vorlage habe man versucht, die Unterschiede der drei Verträge nebeneinander zu stellen. Diese Unterschiede anzupassen sei nicht einfach. Man habe zumindest mit nextbike zusätzliche Übergabestationen ausgehandelt und wolle diese jetzt ausprobieren. Er stimme Herrn KTM Waldästl zu, ideal seien die unterschiedlichen Systeme nicht. Zu berücksichtigen seien im Rhein-Sieg-Kreis allerdings auch die Verknüpfungspunkte nach Köln, in den Rheinisch-Bergischen-Kreis und nach Euskirchen.

AM Meier äußerte, Verkehrsangebote sollten preiswert und die Nutzung einfach sein. Wenn man als Nutzer von nextbike überlegen müsse, wo man das Rad abzustellen habe, sei dies kompliziert. Und wenn, wie in der Vorlage dargestellt, der Vertrag mit der Fa. nextbike keine Spielräume biete, im Rhein-Sieg-Kreis abgestellte SWB-Räder wieder auf das Bonner Stadtgebiet zu transportieren, dann sollte ein anderer Vertrag abgeschlossen werden. Ziel sollte ein einheitliches System sein. Während der Fahrt umzusteigen, nur weil man den Anbieter wechseln müsse, sei nicht praktikabel.

Stv. Beu berichtete, er sei letzte Woche in Vilich-Mülldorf ausgestiegen und habe eine Fahrradstation aufgesucht, aber nur das Schild und kein einziges Fahrrad vorgefunden. Auf der anderen Seite werden viele Fahrräder an der Stadtgrenze zu Wachtberg oder Alfter abgestellt. Bonn habe ein Hybrid-System, also eine Kombination aus Free-floating und festen Stationen. Der Rhein-Sieg-Kreis habe dagegen ausschließlich feste Stationen. Er frage sich, wie man hier zu einer

einheitlichen Lösung kommen wolle. Es müssten auf jeden Fall zunächst einmal die Grundsatzfragen geklärt werden.

Stv. Biniak stellte fest, Politik und Verwaltung seien sich vom Grundsatz her einig. Das regionale Fahrradmietsystem sei im Moment noch nicht optimal. Er appellierte an alle Beteiligten, weiter daran zu arbeiten, für unsere Region ein besseres Angebot zu schaffen.

KTM Dr. Kuhlmann machte noch einmal deutlich, dass es in unserer Region drei unterschiedliche Systeme gebe, die sich kurzfristig auch nicht miteinander vernetzen ließen. Das sei extrem ärgerlich und zeige, dass die interkommunale Zusammenarbeit in diesem Bereich dringend verstärkt werden müsse. Die Kleinstaaterei im ÖPNV sei unerträglich.

Stv. Wehlus forderte ein gemeinsames Auftreten von Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis, um die Verhandlungsposition gegenüber den Anbietern zu stärken. Nur so werde das System für die Nutzer attraktiv.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Planung und Verkehr, KTM Steiner, stellte fest, der Apell, eine gemeinsame Lösung zu finden, sei bei den Verwaltungen angekommen.

Abschließend ließ er über den Beschluss-Vorschlag der Verwaltung abstimmen.